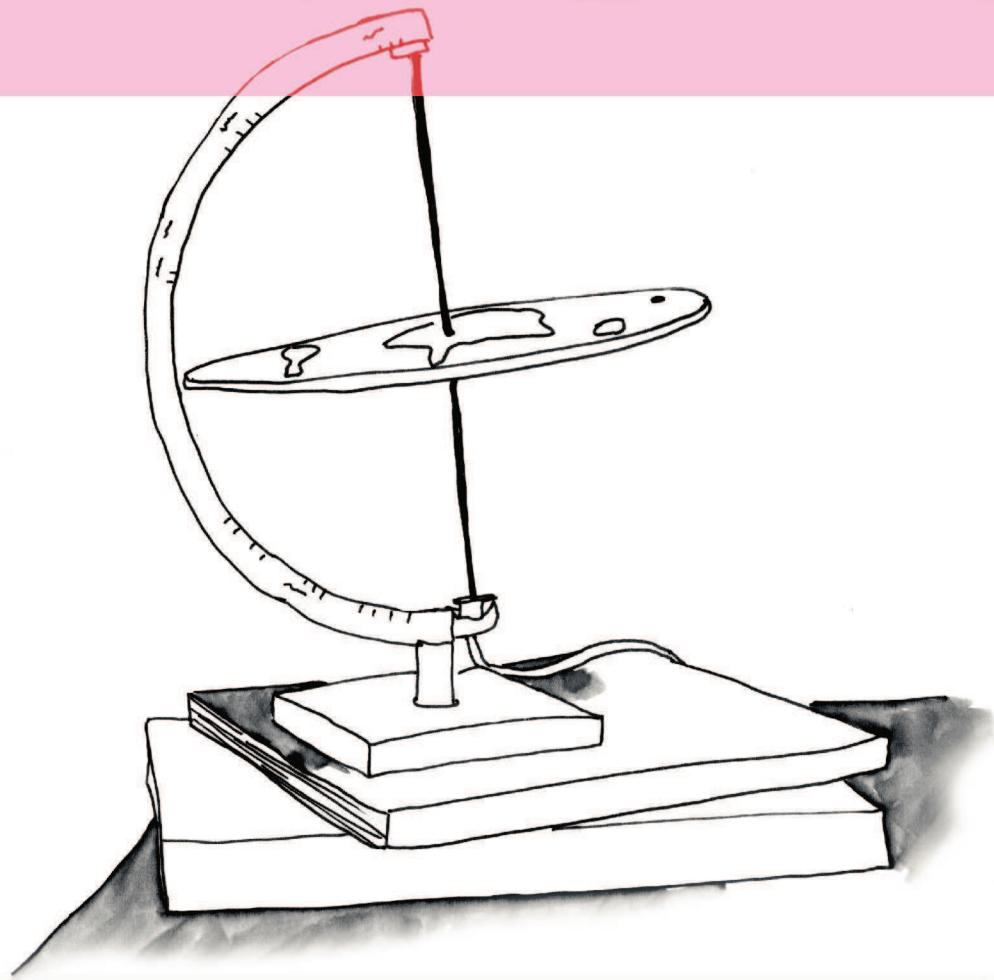


Manuela Tillmanns

Intergeschlechtlichkeit

Impulse für die Beratung



Psychosozial-Verlag

Manuela Tillmanns
Intergeschlechtlichkeit

Die Reihe »Angewandte Sexualwissenschaft« sucht den Dialog: Sie ist interdisziplinär angelegt und zielt insbesondere auf die Verbindung von Theorie und Praxis. Vertreter_innen aus wissenschaftlichen Institutionen und aus Praxisprojekten wie Beratungsstellen und Selbstorganisationen kommen auf Augenhöhe miteinander ins Gespräch. Auf diese Weise sollen die bisher oft langwierigen Transferprozesse verringert werden, durch die praktische Erfahrungen erst spät in wissenschaftlichen Institutionen Eingang finden. Gleichzeitig kann die Wissenschaft so zur Fundierung und Kontextualisierung neuer Konzepte beitragen.

Der Reihe liegt ein positives Verständnis von Sexualität zugrunde. Der Fokus liegt auf der Frage, wie ein selbstbestimmter und wertschätzender Umgang mit Geschlecht und Sexualität in der Gesellschaft gefördert werden kann. Sexualität wird dabei in ihrer Eingebundenheit in gesellschaftliche Zusammenhänge betrachtet: In der modernen bürgerlichen Gesellschaft ist sie ein Lebensbereich, in dem sich Geschlechter-, Klassen- und rassistische Verhältnisse sowie weltanschauliche Vorgaben – oft konflikthaft – verschränken. Zugleich erfolgen hier Aushandlungen über die offene und Vielfalt akzeptierende Fortentwicklung der Gesellschaft.

BAND 2

ANGEWANDTE SEXUALWISSENSCHAFT

Herausgegeben von Ulrike Busch, Harald Stumpe,
Heinz-Jürgen Voß und Konrad Weller,
Institut für Angewandte Sexualwissenschaft
an der Hochschule Merseburg

Manuela Tillmanns

Intergeschlechtlichkeit

Impulse für die Beratung

Psychosozial-Verlag

Die Open-Access-Publikation wurde durch eine Förderung des Bundesministerium für Bildung und Forschung ermöglicht.

Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons Attribution-Non-Commercial-NoDerivs 3.0 DE Lizenz (CC BY-NC-ND 3.0 DE). Diese Lizenz erlaubt die private Nutzung und unveränderte Weitergabe, verbietet jedoch die Bearbeitung und kommerzielle Nutzung. Weitere Informationen finden Sie unter: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Originalausgabe

© 2015 Psychosozial-Verlag, Gießen

E-Mail: info@psychosozial-verlag.de

www.psychosozial-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche

Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Lektorat: Salih Alexander Wolter

Korrektorat: Jana Motz

Umschlagabbildung: © Johanna Schmitz

Umschlaggestaltung: Hanspeter Ludwig, Wetzlar

www.imaginary-world.de

Satz: metiTec-Software, me-ti GmbH, Berlin

ISBN 978-3-8379-2493-0 (Print)

ISBN 978-3-8379-6946-7 (E-Book-PDF)

ISSN 2367-2420 (Print)

<https://doi.org/10.30820/9783837969467>

Inhalt

Einleitung	9
Forschungsstand und gesellschaftliche Debatte	13
Analyse des Beratungsbedarfs	19
Zur Lebenssituation intergeschlechtlicher Menschen:	
Aspekte wissenschaftlicher Studien	20
Zur Bedeutung des Peer-Ansatzes:	
Selbsthilfe und Organisationen	39
Ausgangspunkt subjektiver Betrachtungen:	
Ergebnisse qualitativer Expert_innen-Interviews	54
Aspekte einer »gerechten« Inter*-Beratung	63
Allgemeine Beratungszugänge und -formate	64
Der Ansatz psychosozialer Beratung	67
Methoden psychosozialer Inter*-Beratung	76
Professionalisierung	80
Impulse an eine konkrete Umsetzungspraxis	111
Medizin vs. Beratung – eine wichtige Schnittstelle	112
Einstiegsfurte: Onlineplattform	117

Das Rad nicht ständig neu erfinden:	
Ausbau bestehender Strukturen	122
Mobile Beratung: Ein neuer Weg des Zugangs bzw. eine Umkehr der Hemmschwelle	125
»Alles unter einem Dach« – Die Zukunft liegt im Aufbau von Kompetenzzentren	127
Ausblick	131
Abkürzungsverzeichnis	135
Literatur und Quellen	137

»Die Annahme, es gäbe nur Männer und Frauen, ist so absurd, als würde man auf dem Standpunkt verharren, die Erde wäre eine Scheibe.«

(Veith, 2012, S. 95)

